



Einladung zum Fachwissenschaftlichen Kurs 2018
mit

Philipp von Rummel, DAI, Zentrale Berlin
Roland Steinacher, Universität Innsbruck

**„Die Völkerwanderung. Revision einer historischen Meisterzählung
durch die
Archäologie und neue Lesarten der Schriftquellen“**

Der Kurs findet statt von

Donnerstag, 8. November, 17 Uhr, bis Samstag, 10. November, ca. 12 Uhr.

Der Kurs unternimmt den Versuch, aus archäologischer und historischer Sicht in einem gemeinsamen Bemühen eine Fülle von Fragestellungen zur letzten Phase der römischen Herrschaft und zur Entstehung der frühmittelalterlichen Staatenwelt auf dem Territorium des Westreiches vom späten 4. bis zum 8. Jahrhundert zu erörtern. Epochengrenzen wurden und werden immer wieder diskutiert und relativiert. Die Frage nach dem Ende des Römischen Reiches und seinem Nachleben und der Rolle der ‚barbarischen‘ Völker (Goten, Vandalen, Burgunder, Franken, Langobarden, Alemannen etc.) bei diesem Prozess hat stets Interesse und Emotionen angezogen. Ihnen gelten heutzutage viele Forschungsprojekte aus Geschichtswissenschaft und Archäologie, wobei allerdings die verschiedenen, oft ganz neuartigen Ansätze immer wieder nebeneinander herlaufen, ohne sich wirklich miteinander auszutauschen. Die Frage nach der Umgestaltung der römischen Welt liegt zwischen den traditionellen Fachgrenzen und geht noch über das Konzept einer „langen“ Spätantike (Peter Brown) hinaus. Anhand der scheinbar vertrauten Kategorie der „Völkerwanderung“ sowie schriftlicher, archäologischer und naturwissenschaftlicher Quellen und Befunde sollen neue Dimensionen für die Forschung der Epoche zwischen Antike und Mittelalter aufgezeigt werden.

Wir werden einerseits kontroverse Debatten zu „Umgestaltung“ oder „Untergang“ der römischen Welt in den Blick nehmen, andererseits das Problem der sogenannten „ethnischen Deutung“ archäologischen Materials diskutieren. Hier gilt es, schriftliche wie materielle Quellen in einen komplexen Bezug zu setzen, zwischen den Fächern also Verbindungen herzustellen. Schließlich richten wir den Blick auch auf neue naturwissenschaftliche Ansätze (die Debatte um „genetic history“) und deren Versprechen, einschlägige Fragen zu beantworten.

Eingeladen sind jüngere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Postdocs, Doktoranden etc. der Alten Geschichte und ihrer Nachbarfächer. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 beschränkt. Die Teilnehmer werden in München auf Kosten der Kommission untergebracht, Reisekosten können nicht übernommen werden. Quartierwünsche bitten wir unbedingt bereits bei der Bewerbung mitzuteilen. Bewerbungen (mit einseitigem Motivationsschreiben und Lebenslauf, in einem pdf) bitte per Email an rudolf.haensch@dainst.de. **Anmeldeschluss ist der 15. Juni 2018.**